

Erlebnisplan GmbH nutzt ungeahnte Potenziale

Besänftigen oder lieber begeistern – wie aus Baustellen Attraktionen werden

Um Infrastruktur in Schuss zu halten, reibungslose Abläufe zu garantieren und Gebäude vor Verfall und Schandfleckentum zu bewahren, verwandeln sich in regelmässigen Abständen touristische Einrichtungen in Baustellen. Den Gast gilt es dann durch gut gewählte und ernst gemeinte Worte des Bedauerns zu besänftigen. Oder – man macht aus der Not eine Tugend und verwandelt Baustellen gekonnt in temporäre Attraktionen. Die Erlebnisplan GmbH hat diesen Gedanken nun preisgekrönt umgesetzt. Autorin: Service Designerin Theresa Valenta.

Inmitten des UNESCO Weltkulturerbe-Gebiets im Schweizer Kanton Graubünden befördert die Albulabernina-Bahn für gewöhnlich beeindruckte Mitreisende durch traumhafte Landschaften. So auch derzeit. Einziger Unterschied: das Großprojekt „Neubau Albulatunnel“ bringt Bagger und Baumaschinen genau an jene Stellen, die normalerweise faszinierten Bahnreisenden von nah und fern Eisenbahnromantik vom Feinsten verspricht. Während der 6.5 Jahre dauernden Bauzeit beeinflusst diese Baustelle wesentliche Bereiche touristisch höchst interessanter Gebiete. Nicht nur deshalb ist dieses kein einfaches Unterfangen, das die Bauherrin RhB (Rhätische Bahn) durchführen möchte.

Wie also umgehen mit diesem Spannungsfeld aus Großbaustelle und Weltkulturerbe?

Man könnte die Gäste vertrösten oder sogar mit Rabatten und Sonderkonditionen versuchen den negativen Beigeschmack einer massiven Baustelle inmitten der Idylle zu übertönen. Das Potenzial zu begeistern liegt jedoch anderswo.

Potenziale entdecken und nutzen lernen

Oft sind sie groß, die Baustellen, und werden mit einem „Für Unbefugte Betreten verboten“-Schild noch unsympathischer.

Genau diese Schwierigkeiten werden durch geschicktes Verdrehen des Blickwinkels und den unumstößlichen Glauben an das Außergewöhnliche in jedem Ort zu seinen Stärken.

Das Konzept, das der Baustelle „Neubau Albulatunnel“ den touristischen Schrecken nehmen sollte, verwandelt den Groß-Eingriff in einen „Leuchtturm“, der die Blicke auf sich zieht.

Aus „Betreten verboten“ wird eine direkte Aufforderung einzutreten, mitzumachen und selbst Hand anzulegen. In diesem Fall hat sich die Bauherrin, die gleichzeitig als höchst professionelle Touristikerin auftritt, die Neugier und kindliche Abenteuerlust zu Eigen gemacht. Durch den kreativen Einsatz der vorhandenen Mittel wurde eine Bahnfahrt zum Anfassen kreiert, dort wo unter normalen, baustellenfreien Umständen nur Zuschauen und Mitfahren möglich ist.



Begeistern statt besänftigen: den Blick in die Baustelle inszenieren • Sprengen, Bauen, Klettern – Thematisierte und interaktive Stationen für ein außergewöhnliches Erlebnis • Gestalterisches Geschick: Inszenierung und Standort im stimmigen Einklang



**GERMAN
DESIGN
AWARD
SPECIAL
2017**

Die Baustellen-Inszenierung „Inforarena Albulatunnel“ wurde 2016 mit dem German Design Award ausgezeichnet.

ERLEBNISPLAN GMBH MIT DEM GERMAN DESIGN AWARD AUSGEZEICHNET

Die Schweizer Agentur bestehend aus einem 10-köpfigen interdisziplinären Team konzipiert seit acht Jahren erfolgreich touristische Strategien, Visionen und Attraktionen vor allem im deutschsprachigen Alpenraum. Für die Inszenierung der Baustelle „Neubau Albulatunnel“ wurde die Agentur und die RhB mit dem German Design Award 2017 für „Excellent Communication Design“ ausgezeichnet.

www.erlebnisplan.com

Information trifft Interaktion – überraschend, vermittelnd, verspielt

Das Inszenierungskonzept setzt darauf eine Grenze in eine Begegnungszone zu verwandeln. Mit dem Fokus auf die vielfältigen Zielgruppen wird der Bauzaun eine Plattform der Information und Interaktion zwischen Besucher und Baustelle.

Nicht lehrerhaft, sondern leicht verständlich wird der Inhalt am Bauzaun in verschiedenen Ebenen aufbereitet: Information, Spiel und tieferes Verständnis.

Auf einer Länge von 165 Metern bietet die Baustellen-Inszenierung ganze 32 interaktive Stationen. Kletterwände und Rutschen vereinen sich fließend mit Schautafeln, Informationsfilmen, Memory Spielen oder Quizstationen. Gerade an einer Baustelle rechnet der Gast nicht mit solch außergewöhnlichen Inszenierungen!

Brückenschlag zwischen touristischem Verständnis und gestalterischem Anspruch

Eine optische Störung in eine Attraktion zu verwandeln verlangt neben Fingerspitzengefühl und touristischem Verständnis auch ein hohes Maß an gestalterischem Geschick. Nur im richtigen Verhältnis schafft dieses Gemisch den Sprung von einer kaschieren

Baustelle zu einer gelungenen Attraktion. Tarnen und Täuschen ist schon lange keine Strategie mehr um die anspruchsvollen Gäste des Alpenraums zu befriedigen. Vielmehr können wir ein Verlangen nach Interaktion zu Gunsten der Destinationsgestaltung nutzen und Konzepte schaffen, die den Gast auffordern das Interessante im Außergewöhnlichen zu entdecken.

Lokales Knowhow und der Blick von außen

Nicht in jeder Situation ist es sinnvoll auf Belästigungen und Baustellen gezielt hinzuweisen. Ob einbetten oder herausstechen, die richtige Herangehensweise steckt in der engen Zusammenarbeit zwischen Erlebnisgestalter und den lokalen Tourismusverantwortlichen.

Es benötigt den Blick von außen, der unvoreingenommenen Betrachtung des Ortes durch den Außenstehenden, um das Potenzial im Außergewöhnlichen zu entdecken, über welches das lokale Auge schon lange Zeit hinwegsieht. Gemeinsam bietet sich die Möglichkeit die Gäste anstatt zu besänftigen zu begeistern, wenn mal wieder ein Stück Infrastruktur vor dem Verfall bewahrt werden muss.